

Gerty Spies: Theresienstadt Gedichte, Winter 1943 /44

Drei bisher unveröffentlichte Gedichte

Quelle: Institute of Contemporary History, Devonshire Street 4, London W1W 5BH,
jetzt im Besitz und
mit freundlicher Genehmigung von **Wilhelm Koertels**, Ernst-Hatmann-Str., 54329 Konz

S. 6

Zwei Mauern senken sich ins Tal,
Zwei Mauern steil und rot.
Und in der Tiefe arm und schmal
Schläft unbeweglich der Kanal –
Sonst alles still und tot.

Ein magrer Rasen geizt hervor.
Auf kältestarrer Luft.
Zerflattert schwarz ein Krähenchor.
Am Anfang schweigt ein dunkles Tor –
Es führt zur Totengruft.

S. 7

Bei Nacht

Es heult der Wind,
Der Regen rinnt,
Auf Dach und Planken nieder.
O sag, mein Kind,
Wo ich dich find',
Wann sehen wir uns wieder!

Die Welt ist groß,
Und in dem Schoß
Der Erde zieht's uns nieder. –
Bist arm und bloß,
Bist heimatlos! –
Dein Kind siehst du nicht wieder.

S. 8

Herbst 1943

Hier weinen zwei Kinder, dort schluchzt eine Frau.
Der Schmerz triumphiert und das Wetter.
Die Sonne strahlt, und der Himmel ist blau,
Und golden fallen die Blätter.

Gerty Spies, Theresienstadt 1943/44

Gerty Spies (13. Jan. 1897 – 10. Okt. 1997)

1.

Was ist des Unschuldigen Schuld –
Wo beginnt sie?
Sie beginnt da,
Wo er gelassen, mit hängenden Armen
Schulterzuckend daneben steht,
Den Mantel zugeknöpft, die Zigarette
Anzündet und spricht:
Da kann man nichts machen.
Seht, da beginnt des Unschuldigen Schuld.

2.

Volkszählung am 11.11.1943

Hinausgeführt durch frühe Nebelnässe
Vierhundert Jammergruppen aufgestellt,
Je hundert Bettler – Kahl auf kahlem Feld,
Von Hunger schlotternd und Novemberkält',
Zurückgestopft bei grauer Mondesblässe.

Zermürbt von Herzensangst, von Schmach und Druck –
Vom Kind im Wagen bis zum blinden Alten
Ein stolzer Fang! – kreuzlahme Zerrgestalten,
Aus Fliegerhööh' im Bilde festgehalten –
Ein Heldenstück – Triumph! – ein Höllenspuk ...